

Neujahrswunsch 2016 von Dompropst Hubertus Zomack

zum Neujahrsempfang von Bischof Wolfgang Ipolt

am 16. Januar 2016 im St. Otto-Stift in Görlitz



Hochwürdigster Herr Bischof!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ehrwürdige Schwestern, liebe Mitbrüder!

„*Factum! Deo gratias!*“ Das habe ich unter ein Foto der Südansicht unserer außensanierten Kathedrale St. Jakobus zum Anfang meines Weihnachtsbriefes geschrieben.

„*Factum! Deo gratias!*“ „*Geschafft! Gott sei Dank!*“ das war und ist jedes Mal mein Empfinden wenn ich derzeit hier ins Ottostift komme und aus dem Fenster im Zimmer des Domkapitels auf St. Jakobus blicke.

Warum so ein *Ausruf, Stoßseufzer*, könnte man fragen. Eine Antwort gibt mein vorjähriger Neujahrswunsch. Dort hatte ich hoffnungsvoll, wenn auch schon ein wenig skeptisch, u. a. ausgeführt: „*So Gott will, und die am Bau Beteiligten weiter ordentlich anpacken, soll am 25. Juli dem Fest*

des hl. Jakobus des Älteren ... die Vollendung (?) dieser Außensanierung mit einem Festgottesdienst gefeiert werden. Dass das gelingen möge wünsche ich unserem Bistum.

Den Planern und Bauleuten und auch mir wünsche ich darüber hinaus, ... , dass die Bedenken weniger und die noch offenen Fragen bald im Einvernehmen geklärt werden und die manchmal lästigen Nörgeleien an Details durch die Freude an dem, was geschafft wurde, verstummen. Ob das allerdings möglich ist, bleibt abzuwarten, da das Jahr 2015 nach dem Chinesischen Tierkreiszeichen das Jahr des Yang ist. Yang bedeutet Schaf oder Ziege die beide, wenigstens in Deutschland, gern meckern.“ Und sie meckerte, diese ominöse Ziege und verzögerte das Baugeschehen; daher ist jetzt für den 8. Mai 2016, fast ein Jahr später, der Dankgottesdienst angesetzt. Das mit dem 1. Adventssonntag begonnene Heilige Jahr der Barmherzigkeit ermutigt mich zu hoffen, dass dann aller Frust und Ärger Vergangenheit ist, und dieser Tag hoffentlich nicht nur für mich ein Tag der Befreiung, des Aufatmens, des Dankes werden möge.

„In China sagt man, das Schaf sei ein Friedensbringer oder Erschaffer der Harmonie“, hatte ich auch zitiert. Wenn ich auf 2015 zurückblicke sind stattdessen Disharmonie und Unfrieden, ja Krieg nicht nur im Nahen Osten zu beklagen. Folgen dieses Geschehens ist u. a. die Flucht hunderttausender Asylanten und Notleidender, leider auch einiger schwarzer Schafe, in unser Land. Das brachte und bringt Probleme mit sich, was wir auch hier in Görlitz spüren, wo bereits die Zuweisung weniger einerseits zu Zwietracht und Ausländerfeindlichkeit führte, andererseits aber auch die Bereitschaft zum Helfen und Teilen förderte.

Helfen und Teilen ist allerdings nicht das Markenzeichen des Tieres, das ab dem 8. Februar dem chinesischen Jahr bis zum 28. Januar 2017 seinen Namen gibt: dem Feuer-Affen.

Nach meinen Recherchen gibt es diese Kombination nur alle 60 Jahre, *und das ist gut* so, um bei einem Ex-Politiker zu wildern, denn im Gegensatz zum *Schaf* ist das, was ich zum *Affen* gefunden habe, nicht besonders positiv. *„Der Affe ist ein geschickter Typ, der voller Raffinesse steckt und stets seinen Vorteil im Auge hat. ... Der Affe gilt als flexibel, weshalb er schnell vorwärts kommt, doch fühlt er sich nur in Gesellschaft wohl. ... Der Feuer-Affe ist vital und erfinderisch, er ist der ungestümste aller Affen, eigensinnig und streitsüchtig.“* Diese Charakterisierung bringt mein vorgeprägtes Denk-Schema vom Menschen als der Krone der Schöpfung zum Wackeln. Denn wenn wir *Affe* in obigem Zitat durch *Mensch* ersetzen, wird deutlich, dass so mancher *homo sapiens* eher *simia* ist als Gottes Abbild; *simia* ist lateinisch und heißt Affe! Bevor ich mich aber mit weiterem Philosophieren selbst zum *Affen* mache, füge ich an und wünsche:

Gott möge auf die Fürsprache Mariens „*Unser Lieben Frau von Neuzelle*“, unserer *Bistumspatronin* St. Hedwig, des *Patrons von Kathedrale und Domkapitel* St. Jakobus und unserer *Görlitzer Seligen* Hildegard Burjan unserem Bischof und den ihm anvertrauten Gläubigen weiter seinen Segen und seine besondere Liebe schenken.

Diesen Segen erbitte ich im Namen des Domkapitels zum Heiligen Jakobus Ihnen, Hochwürdigster Herr Bischof, Ihnen, den hier Anwesenden, und allen Menschen in unserem Bistum für **das Jahr des Herrn 2016, Anno Do-mini MMXVI (duomilesimo sedecimo).**
Factum! Ad finitum in aeternum!

Es gilt das gesprochene Wort.